

## JahresforumExtra: Berufliche Perspektiven junger Armer 16./17.02.2017 Karlsruhe

### Faktencheck Jugendarmut – von Silke Starke-Uekermann

Auch wenn die Medien gerne ein Bild des jungen Durchstarters oder der High-Performerin zeichnen; junge Menschen so darstellen, als stünden ihnen alle Wege offen und sie könnten sich aussuchen, welchen verheißungsvollen Weg sie einschlagen. Für viele Jugendliche sieht die Realität ganz anders aus. Da aber alle Jugendlichen ein Recht haben auf ein selbstbestimmtes Leben und gesellschaftliche Teilhabe, macht sich die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) e. V. genau dafür stark. Die BAG KJS macht mit ihrer Initiative Jugend(ar)mut auf die Lebenslagen von Armut betroffener Jugendlicher aufmerksam und setzt sich für Veränderungen ein.

Im zwei-jährigen Rhythmus veröffentlicht die BAG KJS den „Monitor Jugendarmut“. Dabei handelt es sich um eine Auswertung aktueller und frei zugänglicher Statistiken und Studien über junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren in Deutschland. Bei der Auswertung des Zahlen- und Datenmaterials kommt die BAG KJS zu dem Ergebnis, dass junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren die am stärksten von Armut betroffene Generation in Deutschland sind. In Deutschland wächst jeder Fünfte junge Mensch in Armut auf. Dabei ist Armut mehr als der Mangel an Geld.

Der Monitor Jugendarmut (2016) zeigt eindrücklich, dass junge Menschen beim Übergang von der Schule in die Ausbildung oder von der Ausbildung in den Beruf besonders von Armut bedroht sind. Je geringer der Schulabschluss, desto wahrscheinlicher ist die Arbeitslosigkeit. Junge Menschen ohne Schulabschluss oder Berufsausbildung sind besonders von Arbeitslosigkeit bedroht und auf den Bezug staatlicher Unterstützung/ Transferleistungen angewiesen. Ohne Schul- und Berufsabschluss bleibt für viele nur die Leiharbeit. Die Mehrzahl der Zeitarbeiternehmer ist jung, männlich und ohne Berufsabschluss. Von allen Beschäftigten in Deutschland haben 15% keinen Berufsabschluss. Unter den Leiharbeitern sind es 27%, die keinen Ausbildungsabschluss vorweisen können.

Von Armut betroffene Jugendliche sind also in erster Linie ohne allgemeinbildenden Schulabschluss oder berufliche Ausbildung. Dabei wird Bildung als der Schlüssel angesehen, um Armut zu überwinden. Jedoch ist der Zugang zu Bildung in Deutschland ungleich verteilt und sehr stark abhängig von sozialer oder ethnischer Herkunft. Laut PISA-Studien zur Chancengerechtigkeit – um einen entsprechenden Bildungsgrad zu erreichen – ist Deutschland unterdurchschnittlich.

Die Zahl der Jugendlichen, die bei Arbeitsagenturen oder Jobcentern als unversorgt gelten, steigt an. Insgesamt fanden 283.281 jungen Menschen, die ein ernsthaftes Interesse an einer beruflichen Ausbildung hatten, im Jahr 2016 keine Ausbildungsstelle. Sie wurden von der Bundesagentur für Arbeit bzw. den Arbeitsagenturen als ausbildungsreif eingestuft. Zu diesen 283.281 jungen Menschen, die erfolglos eine Ausbildung suchten, zählen offiziell unversorgte Bewerber/-innen, Bewerber/-innen in „Warteschleifen“ die ihren Vermittlungsauftrag aufrecht erhalten haben, Bewerber/-innen in „Warteschleifen“ deren Vermittlungsauftrag ruht und Bewerber/-innen mit unbekanntem Verbleib (93.402). Dem gegenüber standen nur 43.478 unbesetzte Ausbildungsstellen.

Jugendlichen, den der Schulabschluss oder der Einstieg in eine Ausbildung oder Beschäftigung nicht gelingt, befinden sich häufig im Transferbezug. Kommen sie den behördlichen Auflagen nicht nach oder „versäumen“ einen Termin, werden die gemäßregelt bzw. sanktioniert; härter als über 25-Jährige. Diese Sanktionen können bis zum Verlust des gesamten Regelsatzes führen oder die Unterstützung für Wohnraum und Heizung wird gekürzt. Die meisten Verstöße (76%) sind Meldeversäumnisse.

Der beste Schutz vor Armut ist Bildung. Jedoch hängt diese in Deutschland immer noch zu sehr von der sozialen Herkunft ab, sprich Armut wird vererbt. So haben z. B. 43,8 Prozent der Schülerinnen und Schüler mit einem Hauptschulabschluss Eltern, deren höchster Schulabschluss ebenfalls der Hauptschulabschluss ist.